

Ein Jackpot bringt ein Dorf in Aufruhr

ZUGER SPILLÜT Zwei schrulligen Typen ist jedes Mittel recht, um den Lottogewinner aus ihrem Dorf ausfindig zu machen. Dabei geht es drunter und drüber.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

«Sehr abwechslungsreich und amüsant. Grossartige Mimik. Hohe Schule des Amateurtheaters. Ich bin hell begeistert.» Mit diesen Worten beschreibt der Hünenberger Theaterkenner Hans Ziltner die Premiere der Zuger Spillüt mit der Komödie «Lottofieber» vom vergangenen Freitag im Burgbachkeller. Dabei handelt es sich um ein Stück, das Klaus Frick, Guido Weber und Rafael Iten in Anlehnung an den Filmhit «Waking Ned Devine» den Zuger Spillüt sozusagen auf den Leib geschrieben haben. Die Schau-

«Ich bin fasziniert.»

ERWIN EGLOFF

spieler interpretieren ihre Rollen nicht nur – sie leben sie. Das Publikum verfolgt das Geschehen auf der Bühne derart gespannt und fasziniert, dass es Raum und Zeit vergisst, derweil die Lachmuskeln kräftig beansprucht werden. Die Situationskomik ist umwerfend.

Wer ist plötzlich reich geworden?

Auslöser ist ein Zeitungsartikel, in dem steht, dass ein Bewohner des irischen 52-Seelen-Dorfes Tullymore den Lottopotjackpot geknackt hat. Der Name des Gewinners steht natürlich nicht in der Zeitung, was zu wilden Spekulationen führt. Hat der Schweinehirt Steve (Guido Weber) die sechs richtigen Zahlen angekreuzt, der plötzlich mit einer schweren Goldkette um den Hals im Dorfpub auftaucht? Oder etwa die bärbeissige, im Rollstuhl sitzende Alice? Oder doch eher die schöne, alleinerziehende Mutter Mary (Barbara Gisler), die von der männlichen Dorfbewölkerung heftig um-

worben wird? Der schlitzohrige Charles O'Shea (Remy Frick) und sein Freund, der schrullige William Douglas (Erwin Egloff), wollen herausfinden, wer den Jackpot geknackt hat. Um ihr Ziel zu erreichen, ist den beiden jedes Mittel recht. Alle Bewohner Tullymores werden ins Pub eingeladen. Das Bier fliesst in Strömen. Es wird gesungen und getanzt. Doch das Geheimnis wird trotz gelöster Zungen erst tags darauf gelüftet, als Charles und William eine furchtbare Entdeckung machen. Daraufhin tappen die beiden Freunde mehrmals tüchtig

ins Fettnäpfchen und drohen in Teufels Küche zu geraten. Es geht drunter und drüber.

«Teamwork funktionierte»

Regisseur Rafael Iten, der nach der Vorstellung von allen Seiten beglückwünscht wird, spricht seinen Schauspielern zu Recht ein dickes Kompliment aus, indem er sagt: «Sie haben mit ihrem natürlichen Auftreten eine überzeugende Leistung abgeliefert.» Remy Frick unterstrich: «Unser Teamwork funktionierte schon während der Pro-

ben, ohne gross diskutieren zu müssen.» Und der im Stück schrullige Erwin Egloff verkündete mit einem Augenzwinkern: «Ich bin selbst fasziniert, dass ich am Ende des Stücks vor Selbstvertrauen strotzte.»

HINWEIS

► Weitere Aufführungsdaten:
20./21./22./26./27.28. Januar, jeweils 20 Uhr.
Sonntag 23. und 30. Januar jeweils um 17 Uhr.
2./3./4./5./9. (Reserve)/10./11./12. Februar, 20 Uhr.
Sonntag, 6. Februar, 14 Uhr.
Vorverkauf: www.zuspi.ch ◀



Im Lottofieber: Charles O'Shea (gespielt von Rémy Frick, links) und sein Freund William Douglas (gespielt von Erwin Egloff).

Bild Stefan Kaiser

EXPRESS

- Die Zuger Spillüt feierten mit der Komödie jüngst im Burgbachkeller Premiere.
- In dem Stück wollen Dorfbewohner einen Lottogewinner aufspüren.
- Das Lustspiel, das beim Publikum gut angekommen ist, läuft noch bis Februar.